

Fünfte Serie.

Tafel XXVII.

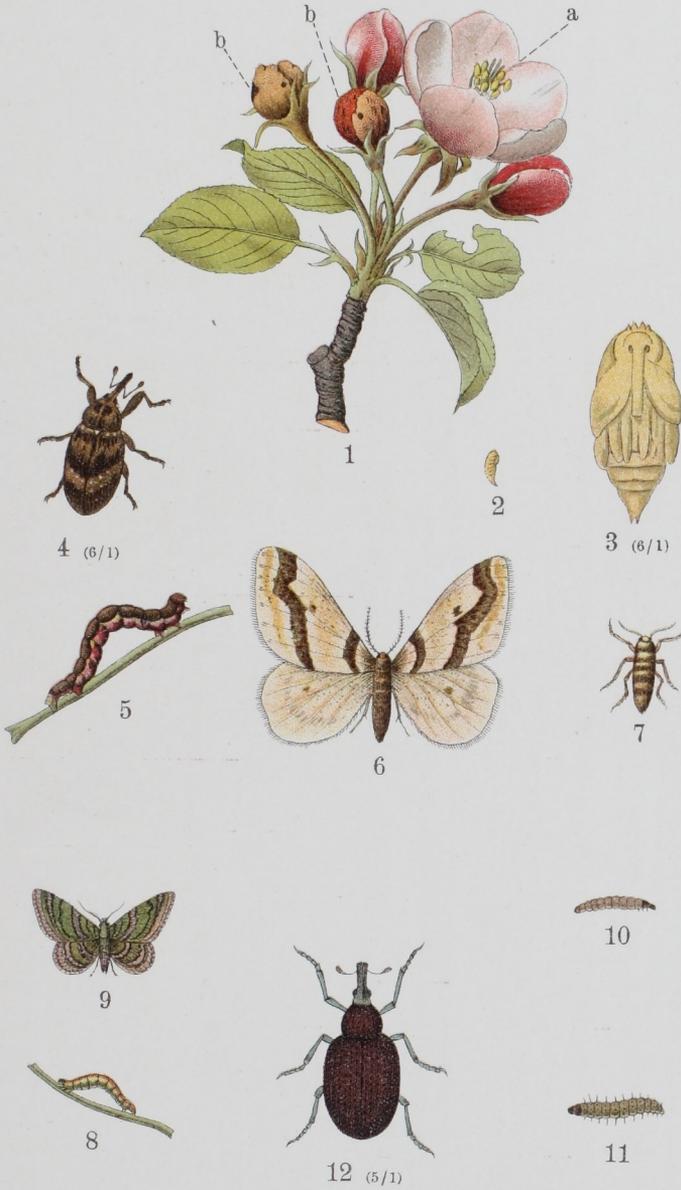
Den Obstblüten schädliche
Insekten.



Kirchner & Boltshauser, Atlas der Krankh. u. Beschädig. unserer landw. Kulturpflanzen.
(Stuttgart, Verlag von Eugen Ulmer.)

Figurenerklärung.

- Fig. 1. Blütenzweigchen eines Apfelbaumes, von dessen Blüten zwei b b durch die Larven des Apfelblütenstechers *Anthonomus pomorum* L. innen ausgefressen sind; a gesunde Blüte. — Natürl. Grösse.
- „ 2. Puppe des Apfelblütenstechers von der Seite gesehen. — Natürl. Grösse.
- „ 3. Dieselbe von unten gesehen. — 6fach vergr.
- „ 4. Der Apfelblütenstecher *Anthonomus pomorum* L., entwickelter Käfer. — 6fach vergr.
- „ 5. Raupe des Grossen Frostspanners *Hibernia defoliaria* L. — Natürl. Grösse.
- „ 6. 7. Geflügeltes Männchen und flügelloses Weibchen des Grossen Frostspanners. — Natürl. Grösse.
- „ 8. 9. Raupe und Schmetterling von *Eupithecia rectangularata* L. — Natürl. Grösse.
- „ 10. Raupe des Wicklers *Grapholitha ocellana* Schiffner. — Natürl. Grösse.
- „ 11. Raupe des Wicklers *Grapholitha variegana* Hübner. — Natürl. Grösse.
- „ 12. Der Apfelstecher *Rhynchites Bacchus* L. — 5fach vergr.
-



Bemerkungen.

Der Apfelblütenstecher *Anthonomus pomorum* L. und der sehr ähnlich aussehende und dieselbe Lebensweise führende Birnblütenstecher *A. Piri* Kollar gehören zu den schlimmsten Feinden des Obstbaues, da ihre Weibchen je ein Ei in die noch geschlossenen Blütenknospen legen, und die daraus sich entwickelnde Larve („Kaiwurm“) die inneren Teile der Blüte ausfrisst, welche sich nicht öffnet, sondern braun wird und verdirbt; in der abgestorbenen Blüte verwandelt sich die Larve in eine Puppe und dann in den Käfer. Die Larven des Birnblütenstechers fressen auch die Winterknospen der Birn-, seltener der Apfelbäume aus. Die Bekämpfung der Blütenstecher kann nur durch Wegfangen der Käfer erfolgen, welches aber unbedingt durchgesetzt werden muss und am besten in folgender Weise geschieht.

1. Abklopfen der Käfer von den Bäumen, so dass sie in untergelegte Tücher fallen und gesammelt und vernichtet werden können. Das Abklopfen muss vom März bis Anfang Mai wiederholt und jedesmal am frühen Morgen geschehen.

2. Anbringen von Schutzgürteln an den Baumstämmen im Spätherbst. Die Gürtel sind so eingerichtet, dass die von unten heraufkriechenden Käfer, namentlich wenn nach dem Blattfall die alte Rinde von den Bäumen abgekratzt wird, sich hinter ihnen verkriechen, worauf nach dem ersten Winterfroste die Gürtel abgenommen und samt ihrem Inhalt verbrannt werden. Man benützt

- a) Fanggürtel von Wellpappe, 15—20 cm breit (von Richard Zorn in Hofheim am Taunus, oder von W. Dürselen in St. Goarshausen a. Rh.), welche an ihrem oberen Rande fest um den Baum gelegt werden, am unteren aber offen bleiben.
- b) Locker zusammengedrehte Heuseile, welche rings um den Stamm gelegt und so mit Papier überbunden werden, dass der Papierstreif oben fest anschliesst, während er unten nur lose aufliegt.

Will man gleichzeitig auch Leimgürtel anlegen, so müssen diese oberhalb der Käfergürtel angebracht werden. Näheres s. Kirchner, Pflanzenkr. S. 242, 253, 265, 272, 586.

Die Raupen des Grossen Frostspanners *Hibernia defoliaria* L. ähneln in ihrer Lebensweise und in der Schädlichkeit

ganz denen des Kleinen Frostspanners, sind aber weniger häufig; sie werden auch auf dieselbe Weise bekämpft. Vgl. Kirchner, Pflanzenkr. S. 241, 252, 264, 271, 278 f., 282 f., 290, 297, 307, 315, 322, 256, 328, 560 und die Bemerkungen zu Taf. XVIII.

Von den Räumchen des Spanners *Eupithecia rectangularata* L. werden die Blütenknospen der Apfel- und Birnbäume, auch der Quitten, in derselben Weise ausgefressen, wie von den Larven der Blütenstecher; eine Bekämpfung des Schädlings, der meistens nicht massenhaft auftritt, ist noch nicht bekannt. Näheres s. Kirchner, Pflanzenkr. S. 253, 272, 279, 562.

Die Räumchen der Wickler *Grapholitha variegana* Hübner und *G. ocellana* Schiffner zerfressen nicht nur die Blätter der Obstbäume, sondern auch die Blütenknospen, welche sie samt den umgebenden Blättern zusammenspinnen. Vgl. Taf. XVII, Fig. 2 und die Bemerkungen dazu.

Rhynchites Bacchus L., der Apfelstecher, bohrt Löcher in die Blütenknospen und jungen Früchte der Apfel- und Birnbäume und legt je ein Ei hinein, worauf die sich daraus entwickelnde Larve in den unreifen Früchten frisst, welche abfallen. Die abgestorbenen Früchtchen müssen gesammelt und mit den darin befindlichen Larven vernichtet werden. Näheres s. Kirchner, Pflanzenkr. S. 253 f., 272 f., 592.

